



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCXVII. Schuldverschreibung des Markgrafen Friedrich für Albrecht von
Zerbst, dessen Gattin und für Bernd und Werner von der Schulenburg, am
14. Juli 1444.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

Ock schall Johannes myn pape de viff murek vorbenomen vnnemen wen he prester wert vnd de schal he alleine beholden de tid fines leuendes vnd na finem dode schal id vallen an beiden Commenden also dat ein yewelck prester alle lyke vel vnnimmet. Ock hebbe ick Gert vnd mine Eruen de gnade beholden, were dat wy det wedderkopen wolden, dat schulle wy vorkundigen den twen prestern vp sunte michels dag vnd darna de vefftich marek lubisch wedder vthgeuen in den ver hilgen dagen tho winachten in de stadt tho Soltwedell mit den nastelligen tinsse, efft en were wes nastellich gebleuen, sunder hinder effte vortoch vnd so se dat gelt vorfegelt leggen by den Rad tho Soltw, tho guder vorwaringe alse lange wente me dat wedder anlecht an Rente nach rade miner dochter kinder alse fritze, Henningk, albrecht vnd kunecke vnd der twier prester de de commenden vorstan, vnd wen se er gelt wedder hebben alse vorgeroret is So schall dat gud wedder vallen an vns vorgeu, van Wustrow — — — Verteynhundert jar darna in dem ver vnd vertigsten jare an dem fondage na mitfasten.

Nach dem Schul, Copiar. auf Fr. Salzwedel, gedruckt bei Lentz a. a. D. S. 598.

CCXVII. Schuldverschreibung des Markgrafen Friedrich für Albrecht von Zerbst, dessen Gattin und für Bernd und Werner von der Schulenburg, am 14. Juli 1444.

Wir frederich, — Marggräue — etc., Bekennen — das wir vnnfern lieben getruwen Albrecht von Czerwift, Margreten seiner Mutter Ern Bernde vnd Ern wernher gebruderen van der Schulenburg Ritteren vnd irer aller erben rechter redelicher Schulde schuldig sin czweyhundert gute Rynische gulden vnd dryssig gute Rynische gulden, die sie vns an bereiten golde gutlich gelihen haben die obgeschriben czweyhundert vnd drissig gute Rynische gulden fullen vnd wollen wir dem genannten Albrechte von Czerwift, Margreten seiner Mutter, Ern Bernde vnd Ern wernhern von der Schulenburg vnd iren erben gutlich vnd wol zeu dancke widder geben vnd bezalzen wen sie vns achte wochen zeeuoren darvmb anlangen vnd manen werden wurde sich aber die bezalunge eyn Jar ader eyn halb Jar verczihen vnd sie Ir gelt nicht manen wurden So das die bezalunge nicht gefchege, So fullen vnd wollen wir vnser erben ader nachkommen In vnd ire erben von der benanten Summa gelts reddeliche czynfze geben, mit namen vff iczlich Jar von czehen gulden eynen gulden adder vff iczlich halb Jar von czwenzig gulden eynen gulden. — Geben zeu Tangermunde, Nach gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im viervndvierzigsten Jare am dinstage Nach sandt Margreten tage.

R. Jurgen von Waldenfels.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XIX, 281.

CCXVIII. Adelsheid von Bülow setzt 112 Gulden Rhein. Renten aus zur Verbesserung der Obergischen Stiftung und verordnet, daß dafür Schuhe und Tuch für die Armen gekauft werden soll, am 14. Septbr. 1444.

Ick allheyt van bulow, hartiges — wedewe, bekenne — dat ick — gegeuen In de ere der hilgen dreualdicheit — sodane summen geldes mit der Rente de nu to der tid Gert von Wustrow